Forum Februar

10.02.2021 | Lotte Langer & Lisa Eggert

Datum:	10.02.2021 – 18:30 - 20:15 Uhr
Ort:	Stadtwerkstatt
Durchführung:	Institut für Partizipatives Gestalten
Teilnehmende:	18

Ablauf

1. Begrüßung und Aufwärmen
2. Neues aus der Stadtgesellschaft
3. Neues aus der Stadtwerkstatt
4. Präsentation: Herr Hasler präsentiert ein zivilgesellschaftliches Verkehrskonzept für die Berliner Mitte
5. Rückmeldungen & Austausch zur Präsentation
6. Präsentation Videos von Herrn Kühne und Herrn Reupke

zu 1: Begrüßung und Aufwärmen

Das Forum fand am 10. Februar 2021 pandemiebedingt weiterhin im virtuellen Raum statt. Die Teilnehmer*innen wurden zum Aufwärmen in Kleingruppen eingeteilt und tauschten sich über die folgende Frage aus:

- Wie verändert das Schneetreiben Ihre Wahrnehmung der Stadt/ Ihrer Nachbarschaft? Was wird schöner und was beschwerlicher?

zu 2: Neues aus der Stadtgesellschaft

Die Teilnehmenden tauschten sich über Neuigkeiten und aktuelle Veranstaltungen und Termine aus. Diese wurden in Stichpunkten festgehalten:

- **Stadtmuseum:** Am 14. Mai findet ein Fest für die Waisenbrücke im digitalen Raum statt. Dabei gibt es verschiedene Spiele und Aktionen, um Aufmerksamkeit für den Standort herzustellen. Die Einladung folgt auf der Internetseite www.stadtmuseum.de

- **Mühlendammbrücke:** Der Realisierungswettbewerb mit Ideenteil wurde ausgelobt und auch auf Druck der vielen zivilgesellschaftlichen Initiativen angepasst. Es gibt es einen Informationstermin mit Bezirksstadtrat Herrn Gothe am 16.02.2021 im digitalen Raum. Außerdem entsteht zurzeit eine Internetseite von verschiedenen Initiativen, die weitere Informationen zum Mühlendamm zusammenstellen. Diese ist in Kürze unter der folgenden Adresse aufrufbar: berlinerbruecken.de

- SenSW hat einen **Wettbewerb zur Kuratierung von Erdgeschosszonen gewonnen**. Ist es möglich die Stadtwerkstatt in diesem Projekt zu involvieren?

- **Flussbad:** Gartengespräche sind als Podcast nun auf der Website zu finden: http://www.flussbad-berlin.de/flussbad-garten/flussbad-garten-ziele

zu 3: Neues aus der Stadtwerkstatt

Frau Langer stellt den Teilnehmenden die kommenden Veranstaltungen der Stadtwerkstatt kurz vor:

- Die Stadtwerkstatt wächst über Ihr Projektgebiet hinaus: Im Februar und März gibt es eine Onlinebeteiligung zu den Entwicklungen am Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark. Auf mein.berlin werden Informationen bereitgestellt und Fragen gesammelt. Bei zwei Dialogveranstaltungen am 4. und 5. März werden diese von Expert*innen auf einem virtuellen Live-Podium aus der Stadtwerkstatt diskutiert und beantwortet.

- Am 23. März um 16 Uhr werden drei Informationselemente auf dem Rathausforum eingeweiht. Auf den Elementen werden Informationen zum Freiraumwettbewerb Rathausforum ausgestellt und sie laden zum Austausch und Verweilen ein.

- Am 20. April findet eine zweite virtuelle Veranstaltung „Sie fragen - wir antworten“, diesmal zum Thema Verkehr in der Stadtwerkstatt statt. Auf dem Podium werden Herr Kühne und voraussichtlich Herr Reupke die Fragen der Stadtgesellschaft beantworten. Fragen können gerne dem Vor-Ort-Büro der Stadtwerkstatt zugeschickt werden.

Zu 4: Präsentation: Zivilgesellschaftliches Verkehrskonzept

Herr Hasler präsentierte ein zivilgesellschaftliches Verkehrskonzept für die Berliner Mitte. In diesem Rahmen lädt er außerdem zu einem monatlichen Treffen ein, bei welchen an verschiedenen ausgewählten Orten in der Berliner Mitte zum Thema diskutiert, gestaltet oder konzipiert werden kann. Jede*r Interessierte kann daran teilnehmen. Weitere Informationen und die Kontaktdaten finden sich in der Präsentation im Anhang.
Im Anschluss ergab sich ein reger Austausch zwischen den Teilnehmenden und Herrn Hasler. Dabei wurden die folgenden Fragen besprochen:

- Wie geht man mit unterschiedlichen Projektionen auf den öffentlichen Raum um?
- Das Konzept berücksichtigt mehr als den reinen Verkehr. Auch die angrenzenden öffentlichen Räume müssen gemeinsam mit dem Verkehr gestaltet werden.
- Das Konzept ist sehr abstrakt und in den geplanten Werkstätten soll dann sehr konkret gearbeitet werden. Wie geht das zusammen?

zu 5: Präsentation Videos von Herrn Kühne und Herrn Reupke

Am Ende des Forums wurden in einer Vorpremiere zwei Videos vorgestellt, die im Anschluss an den Projektwerkraum vom 26.11.2020 produziert wurden. In diesen beantworten Herr Kühne und Herr Reupke Fragen, die während des Projektwerkraums offen geblieben waren. Die fertigen Videos werden zusammen in den kommenden Wochen auch auf YouTube veröffentlicht. Die schriftliche Dokumentation ist wie gewohnt zum Download auf der Internetseite der Stadtwerkstatt zu finden.

Anlage:

- Präsentation von Herrn Hasler zum zivilgesellschaftlichen Verkehrskonzept

Das nächste Forum findet am 10.März um 18:30 Uhr statt. Wir freuen uns Sie im digitalen Raum begrüßen zu können.

„Verkehrskonzept” / „Mobilitätskonzept” für die Berliner Mitte

Kurzfassung der Präsentation von Eckhard Hasler
Netzwerk Fahrradfreundliche Mitte / Changing Cities Central
am 10. Februar 2021 im Forum der Stadtwerkstatt Berliner Mitte

Kontakt: e.hasler@nf-mitte.de

credit: pexels.com, Fotograf Marc Müller

NETZWERK
FAHRRADFREUNDLICHE
MITTE

„Verkehrskonzept” / „Mobilitätskonzept” für die Berliner Mitte

~~Eine Konzeptvorstellung~~

Ein Vorschlag zur Vorgehensweise

Eine Einladung zum Mitmachen

„Verkehrskonzept” / „Mobilitätskonzept” für die Berliner Mitte

Was würden Sie **erwarten**, wenn Sie das hören?

„Verkehrskonzept" / „Mobilitätskonzept" für die Berliner Mitte

Was würden Sie **erwarten**, wenn Sie das hören?

- Leistungsfähiges Straßennetz
- Ausreichende Dimensionierung von Verkehrstrassen für bestimmte Verkehrsbelastungen
- Verkehrsarten, Verbindungen, Barrierefreiheit, Aufteilung des Straßenraums
- Stellplätze
- Klassifizierung (Bundesstraße … Verkehrsberuhigter Bereich … Lieferzonen … etc.)
- Erreichbarkeit, auch im Havariefall … usw.

und

Sie würden erwarten, dass von einem soliden, aktuellen Zahlenwerk* ausgegangen wird.

Aktuell wird seitens der Senatsverwaltungen stets mit der Verkehrszählung von 2014 argumentiert, obwohl neuere Daten verfügbar sind (VIZ Berlin, private Anbieter wie TomTom u. ä.)

„Verkehrskonzept” / „Mobilitätskonzept” für die Berliner Mitte

Was würden Sie **nicht** (oder nicht an erster Stelle) **erwarten?**

„Verkehrskonzept” / „Mobilitätskonzept” für die Berliner Mitte

Was würden Sie **nicht** (oder nicht an erster Stelle) **erwarten?**

Ruhe
Begegnung
Kommunikation
Teilhabe
Aufenthalt
Aneignung
Baukultur
Erdgeschossnutzung

Lesbarkeit der Orte und historischen Schichten

Kühle
Schatten
Regenwassermanagement
Gute Luft
Klimaanpassung
Plätze
Parks

Ausprobieren
Entwicklungsprozess

„Verkehrskonzept” / „Mobilitätskonzept” für die Berliner Mitte

Was würden Sie
von uns erwarten?

„Verkehrskonzept” / „Mobilitätskonzept” für die Berliner Mitte

Was würden Sie
von uns erwarten?

;)

Urban Cycling Institute, Foto von Mark van Woudenberg

„Verkehrskonzept" / „Mobilitätskonzept" für die Berliner Mitte

Ein psychologisches Intermezzo

Wie reden wir darüber?
Was macht das mit unserer Wahrnehmung und unserem Denken?

Mobilität + Verkehr	=	in der Wortverwendung und Satzbildung eng mit Freiheit verbunden (beinhaltet auch ein Versprechen) "Ich habe Anspruch darauf, mich frei bewegen zu können" (und zwar weitgehend losgelöst vom Ressourcenverbrauch)
Mobilität + Verkehr	=	Wirtschaftsgut
Landschaft + Freiraum	=	Verfügbare Fläche für was auch immer

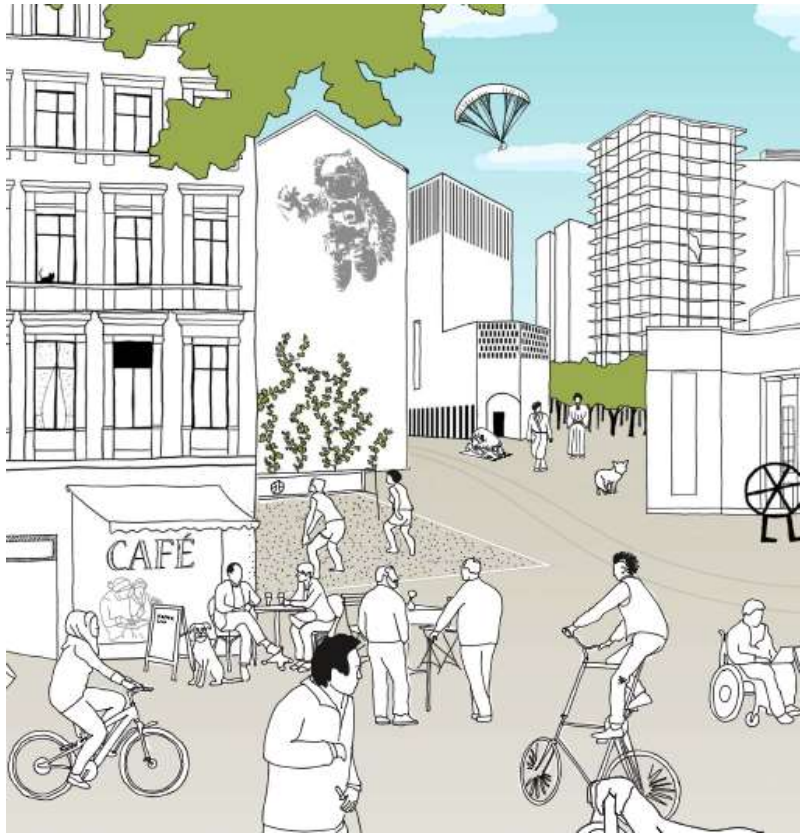
Interessant dazu: https://sprachkompass.ch

Große Diskrepanz zwischen Situation und Vision

Situation
(z. B. Wettbewerb Rathausforum)

"... Das Rathaus- und Marx-Engels-Forum im historischen Zentrum Berlins **ist ein stark durch den Verkehr geprägter Raum**. Die Freiflächen werden als Transiträume genutzt und **durch den motorisierten Individualverkehr auf den umliegenden Straßen stark geprägt**. ..."

Vision
(z. B. Berlin Strategie)



Visionäre Darstellung Berlin Strategie (Ausschnitt)

credit: SenSW, 2015

Stadtentwicklungskonzepte / Stadtentwicklungspläne

Was gibt es bereits:

Stadtweite Konzepte (SenSW/SenUVK)

- Stadtentwicklungskonzept / Berlin Strategie (2015)
- Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm, BEK (2018)
- Ausgerufener Klimanotstand! (2020)

Stadtentwicklungspläne (SenSW/SenUVK)

- Zentren (2019)
- Wohnen (2019)
- Wirtschaft (2019)
- [Mobilität und Verkehr] (Fehlanzeige seit Jahren!)

in diesen Plänen gibt es Plandarstellungen zum Verkehr, die z.B. die Hauptstraßen in der historischen Mitte mit dem heutigen Status zeigen

Bezirkliche Konzepte (Mitte)

- Zentrenkonzept (2009)
- Stand der abgestimmten Planungen (2020, ständig fortgeschrieben)

zeigen Veränderung

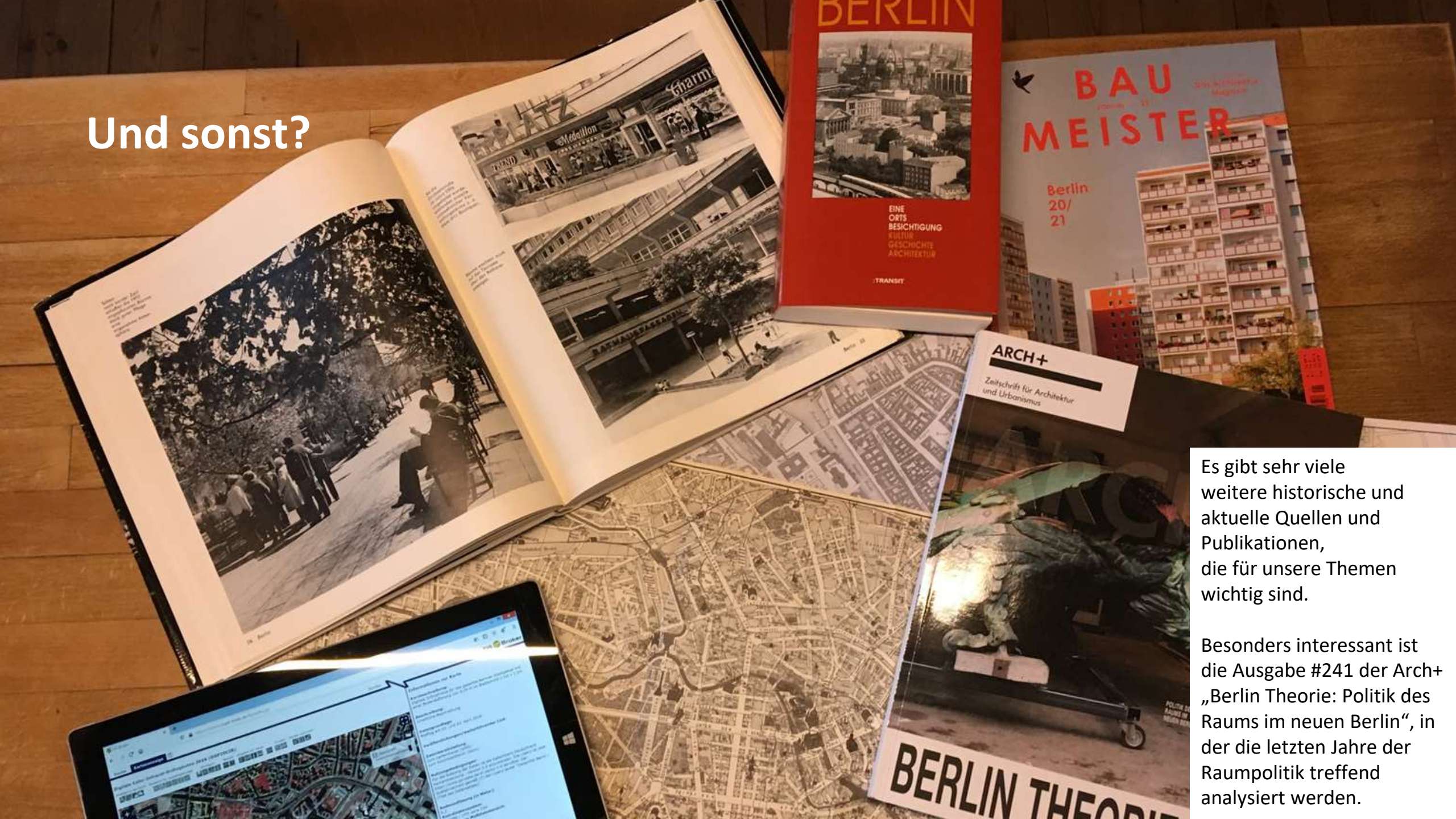
Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr (Fehlanzeige)

Zum Status steht auf den Internetseiten der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

"… Unter anderem aufgrund dieser Entwicklungen erhielt die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz den Auftrag, den StEP Verkehr fortzuschreiben, dabei auf Erreichtem aufzubauen und neue Entwicklung aufzugreifen. Die Erarbeitung des StEP Verkehr erfolgte durch eine Projektgruppe innerhalb der Senatsverwaltung für Verkehr, Umwelt und Klimaschutz. Wie bereits in vorangegangenen Verfahren wurde dieser Prozess begleitet durch den "Runden Tisch Mobilität und Verkehr". Der Runde Tisch bringt regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter der politischen Fraktionen im Abgeordnetenhaus, der Senatsverwaltungen, der Bezirke, aus der Wissenschaft, aus Verbänden sowie verschiedenen Interessengruppen mit ihren stadt- und verkehrspolitischen Positionen zusammen. Auf die Einrichtung eines separaten "Wissenschaftlichen Beirats" wurde diesmal verzichtet, dafür wurde die Rolle der Wissenschaft am "Runden Tisch" gestärkt.

Bezugsjahr für die Ziele des StEP MoVe wird das Jahr 2030 sein, das Leitbild wird eine darüber hinaus gehende, längerfristige Perspektive für die Mobilität der Zukunft entwickeln. **Im Jahr 2016 wurden bereits die Grundlagen der Fortschreibung erarbeitet und eine Bestandsaufnahme und -analyse der verkehrlichen Entwicklungen vorgenommen.** Es wurde ein Entwurf für das Leitbild und den Zielekatalog formuliert und im Entwurf mit dem Runden Tisch abgestimmt. Diese Arbeiten werden fortgesetzt. Darüber hinaus werden einzelne Schwerpunktthemen, die in unterschiedlichen Teilbereichen der Stadt von Relevanz sind, vertiefend betrachtet. Zum Jahresende sollen die Untersuchungen zusammengefasst und Maßnahmenbündel definiert werden, die den Handlungsrahmen des StEP Verkehr abstecken. …"
(Seitenabruf Februar 2021)

Und sonst?



Es gibt sehr viele weitere historische und aktuelle Quellen und Publikationen,
die für unsere Themen wichtig sind.

Besonders interessant ist die Ausgabe #241 der Arch+ „Berlin Theorie: Politik des Raums im neuen Berlin“, in der die letzten Jahre der Raumpolitik treffend analysiert werden.

Vielleicht wäre ein solcher Titel besser?

„Öffentlicher Raum in der Berliner Mitte“
Überlegungen zu Rahmensetzungen und Entscheidungsprozessen als Ausgangspunkt aller Überlegungen zur Stadt- und Quartiersentwicklung

„Öffentlicher Raum in der Berliner Mitte“

Überlegungen zu Rahmensetzungen und Entscheidungsprozessen als Ausgangspunkt aller Überlegungen zur Stadt- und Quartiersentwicklung

„Öffentlicher Raum in der Berliner Mitte“

- Den öffentlichen Raum in der Berliner Mitte als Ganzes betrachten
- Mobilität als Baustein der Entwicklung
- Mit den Menschen, die es angeht

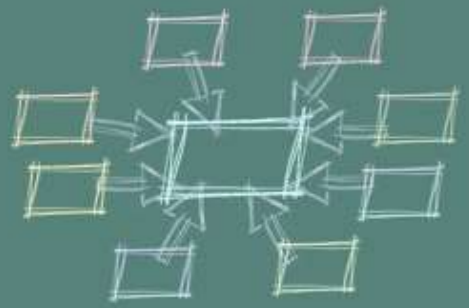
Ansatz und Vorgehensweise

Einbeziehung theoretische Grundlager als wissenschaftliches Fundament

BAUKULTURBERICHT +
LEIPZIG CHARTA

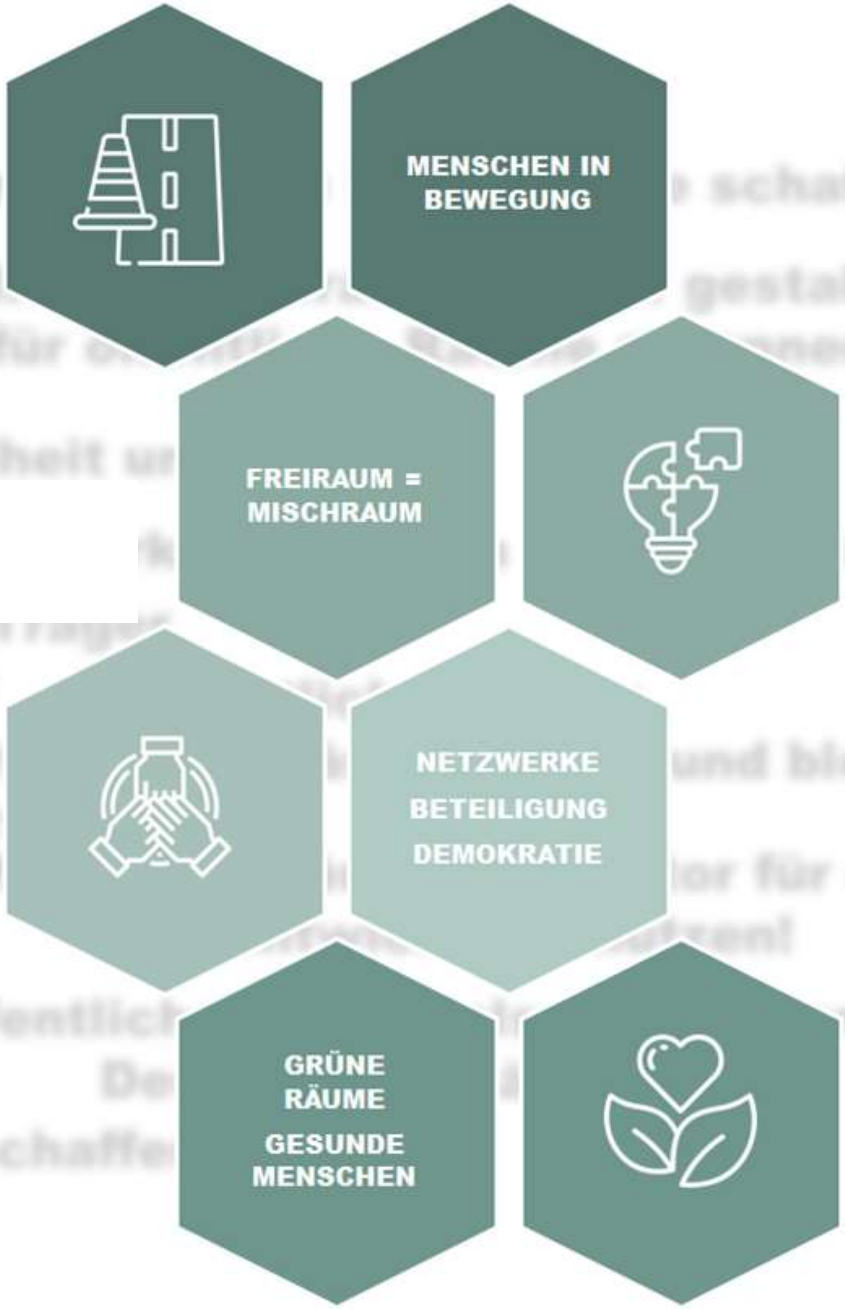
Reflektion und Würdigung der bisherigen Entwicklungen und Arbeitserfolge

Ableitung von konkreten Zielstellungen und Handlungsansätzen



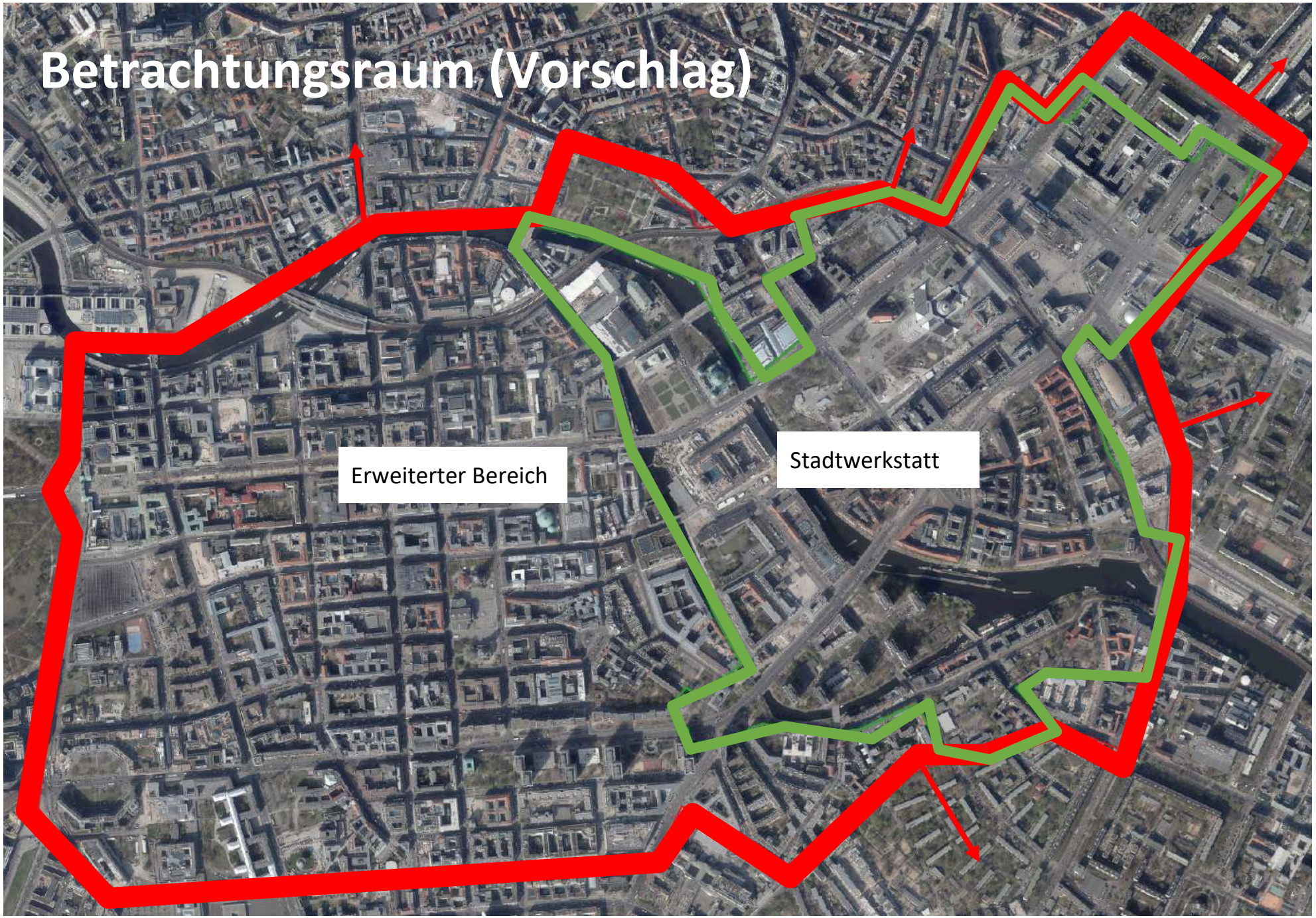
Erarbeitung eines Beitrages mit konkreten Anforderungen an die Entwicklung des öffentlichen Raumes

Themenfelder



Inhaltlich-struktureller Anhaltspunkt ist zum einen der
Baukulturbericht der Bundesstiftung Baukultur 2020/21
„Öffentliche Räume“
https://www.bundesstiftung-baukultur.de/baukulturbericht-2020_21

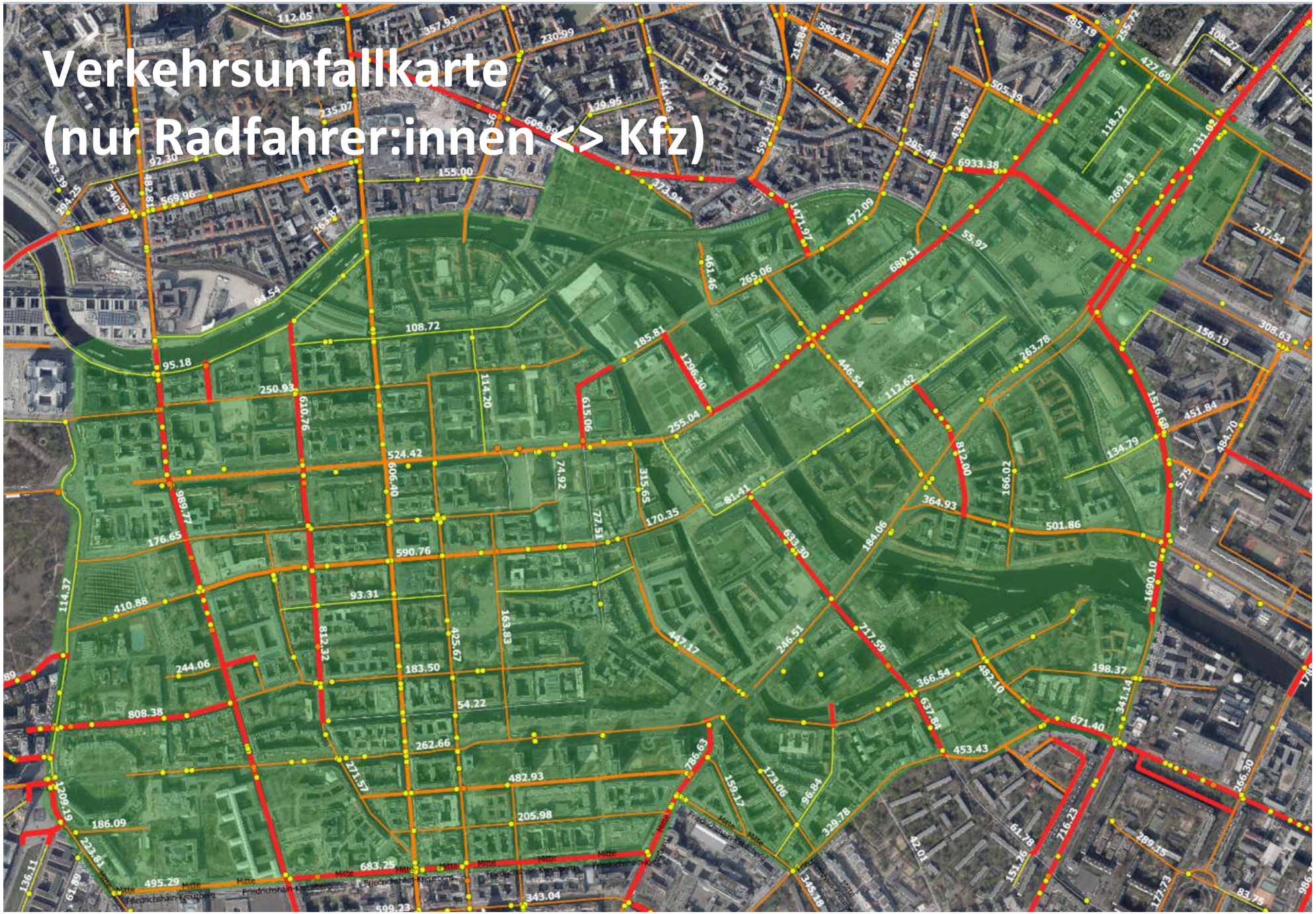
Inhaltlich-struktureller Anhaltspunkt ist zum anderen die
“Neue Leipzig-Charta - Die transformative Kraft der Städte”
https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/DE/Initiative/Leipzig-Charta/Neue-Leipzig-Charta-2020/neue-leipzig-charta-2020.html



Wo?

Die Pfeile deuten an,dass wir natürlich nicht an der "Grenze" des Betrachtungsraums aufhören können zu denken.
Die Vernetzung der Mitte mit angrenzenden Stadtbereichen ist auch ein wichtiger Punkt in den Bürgerleitlinien.

credit: Geodaten Berlin, Orthofoto 2019,
eigene Einzeichnung CC-Central



Daten?

Diese Darstellung basiert auf öffentlich verfügbaren Daten, die Darstellung mussten wir aufwendig selbst generieren.
Eigentlich erwarten wir von den Berliner Verwaltungen, dass Bürger:innen solche Informationen schon anschaulich aufbereitet zur Verfügung gestellt werden, wie es übrigens in vielen anderen Städten passiert.

credit: Geodaten Berlin, Orthofoto 2019, Verkehrsunfalldaten CC-Central

Wie andere mit öffentlichen Daten umgehen ...

https://www.ny.gov/programs/open-ny

A DATA-DRIVEN STRATEGY

Open NY is Governor Cuomo's award-winning initiative of policies, programs and tools that provide public access to digital data for collaboration and analysis. Empowering the public and government with data for the digital age.

SHARE

EXPLORE OPEN DATA

Unlocking State Government

Struktur

BAUKULTUR BERICHT

NEUE LEIPZIG CHARTA

Konkretisierung (Deckung)

AGH-BESCHLUSS 2016

- Bürgerleitlinien

Adaption

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

Anwendung

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Aktueller Umgang mit den Themen durch die Verwaltung(en)

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Umsetzungsaktivitäten (sagen wir es mal so)

Stadt- und Ortsentwicklung durch hochwertige Freiräume

BAUKULTUR BERICHT

Attraktive Städte und Orte sind lebendig, sicher, nachhaltig und gesund.

Sie zeichnen sich durch eine Vielzahl gut gestalteter öffentlicher Freiräume aus, die Begegnungen ermöglichen und den Austausch fördern.

Als **Ausgangspunkt städtebaulicher Planungen** legen Freiräume grundlegende Qualitäten wie Wegeverbindungen fest. Sie bilden die elementare und dauerhafte Struktur einer Stadt, in der sich ihr Charakter und Rhythmus zeigen.

NEUE LEIPZIG CHARTA

Qualitativ hochwertige, für alle offene und sichere öffentliche Räume machen die Stadt lebendig: Sie schaffen Räume für Begegnungen, Austausch und Integration. Es gilt, eine hochwertige Stadtplanung und einen guten Städtebau zu stärken, die zum Wohlergehen aller beitragen.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- Leitlinie 1 - Ort für Alle

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Öffentlicher Raum in Berlin Mitte ist qualitativ hochwertig, sicher, offen und lebendig
- Gestaltung und Charakter entspricht der sowie der Bedeutung des Standortes und berücksichtigt historische Bezüge

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Freiräume werden häufig isoliert und getrennt betrachtet (z. B. Grünfläche /Straßenraum).
- Gestaltungsfragen scheinen häufig Vorrang vor Nutzungsqualität (definieren!) und Nutzungszusammenhängen zu haben.
- Günstige und/oder historische Wegebeziehungen werden kaum beachtet.

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Aufwertung der Freiräume und Steigerung der Aufenthaltsqualität (Reduzierung der Emissionen, Schaffung von Sitzmöglichkeiten (ganzjährig), Verwendung Ortsgerechter & hochwertiger Materialien
- Prüfung & Optimierung der Wegebeziehungen

Öffentliche Räume als Motor für die Stadtentwicklung nutzen!

BAUKULTUR BERICHT

Straßen, Wege und Plätze überdauern Jahrhunderte. Wer sie plant und gestaltet, muss sich fragen, welche Aufgabe sie für kommende Generationen erfüllen werden. **Antworten liefern städtebauliche Leitbilder, die den Menschen in den Mittelpunkt rücken.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Kommunen sollten im Interesse der Allgemeinheit handeln und dement-sprechend gemeinwohlorientierte Dienstleistungen und Infrastrukturen zur Verfügung stellen. Diese sollten inklusiv, bezahlbar, sicher und für alle verfügbar sein. (...) Wichtig sind zudem hochwertige öffentliche Räume sowie grüne und blaue Infrastrukturen, ebenso wie der Erhalt und die Revitalisierung des baukulturellen Erbes. (...) Alle Bereiche der Stadtentwicklungspolitik sollten räumlich, sektoral und zeitlich koordiniert werden. Der integrierte Ansatz beruht auf einer gleichzeitigen und gerecht abgewogenen Berücksichtigung aller Belange und Interessen, die für die Stadtentwicklung relevant sind.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- ...

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Städtebauliches Leitbild nach menschlichem Maß
- Nachhaltige und resiliente Infrastrukturen
- Integrative & partizipative Stadtentwicklungspolitik

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Nur allgemeine, z. T. widersprüchliche Anforderungen an den öffentlichen Raum, kein daraus weiterentwickeltes, klares Leitbild.
- Konkrete Leitlinien aus dem Stadtwerkstattprozess, die nicht umgesetzt werden (Beispiel Spandauer Straße).
- Kaum Berücksichtigung von Zukunftsanforderungen.

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Entwicklung eines integrierten Ansatzes zur Entwicklung städtebaulicher und infratsurkutereller Leitbilder

Vermehrt neue Mischräume schaffen!

BAUKULTUR BERICHT

Funktionen und Nutzungen nicht neben-, sondern miteinander zu betrachten, eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten. **Neue Mischräume aktivieren Orte** und konzentrieren vielfältige Angebote auf einer Fläche. **Sie leisten einen städtebaulichen Beitrag zur Innenentwicklung und berücksichtigen dabei unterschiedliche Nutzerinteressen.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Die Kommunen brauchen nachhaltige, transparente und gerechte Strategien der Flächennutzung und Bodenpolitik. Dazu zählen auch der Grundbesitz und die Steuerung der Flächennutzung durch Kommunen. Um eine stabile und langfristige Entwicklung gewährleisten zu können, sollten Kommunen strategische und zukünftige Entwicklungen sowie Risiken berücksichtigen. (..) Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Der Fokus wird auf die Erneuerung und die umfassende Revitalisierung von städtischen Gebieten gelegt, um die Flächenversiegelung zu begrenzen.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- …

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Konzentration der Angebote auf den zur verfügung Flächen -> Schaffung von vielseitigen Mischräumen
- Innenentwicklung, Bodenpoltik und Flächennutzung folgt einer nachhaltiger, transparenter und gerechter Strategie und berücksichtigt unterschiedliche Nutzerinteressen

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Statt zeitgemäß programmierte Mischnutzungen gibt es häufig unklare Orte, mit unklarem Nutzungszweck und -rahmen.
- Verschiedene Nutzerinteressen werden isoliert behandelt (z. B. Stadtwerkstatt weitgehend ohne Gewerbetreibende, Management Alexanderplatz weitgehend ohne Bürger (stimmt das?). Verbände werden kaum bis nicht einbezogen oder sind verpönt

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Identifikation von Potentialen zur Um- und Mehrfachnutzung von Räumen / Flächen
- Revitalisierung & Entsiegelung von Verkehrsflächen (Leipziger Park)

Öffentliche Räume für Gesundheit und Erholung ausbauen!

BAUKULTUR BERICHT

Öffentliche Räume wirken entscheidend auf den Handlungsebenen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Sie sind wichtig für Gesundheit und Erholung. **Baukultur muss zunehmend auch urbanes Grün, Oberflächenwasser und Biodiversität thematisieren und stärken.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Die transformative Kraft der Städte trägt zum Kampf gegen die Erderwärmung und zu einer hohen Umweltqualität bezüglich Luft, Wasser, Boden und zu einer nachhaltigen Flächennutzung bei. Zur Entwicklung eines hochwertigen städtischen Umfelds für alle Einwohnerinnen und Einwohner gehört auch ein entsprechender Zugang zu Grün- und Freizeitflächen.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- Leitlinie 8 - Nähe zum Wasser spürbar machen. Gesamtkonzept aus Wasser- und Grünfläche entwickeln.

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Berliner Mitte ist eine urbaner und grüner Ort für Alle
- Die ökologische Nachhaltigkeit wird durch Transformationsprozesse sichergestellt und trägt zur einer hoher Biodiversität, einer resilienten Infrastruktur sowie zur Einhaltung der Pariser Klimaziele bei

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Urbanes Grün in der Berliner Mitte ist vorrangig Grau (Beispiel Schlossplatz).
- Herstellung findet statt (mit Fördermitteln), Unterhaltung ist nicht programmiert.
- Wassermanagement: Fehlanzeige.
- Gebäudegrün (Dach-/Fassade): Fehlanzeige.
- Schwer überwindliche, taghelle Verkehrstrassen sind auch für Biodiversität nachteilig.

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Umgehende Anwendung des Handlungsprogamms Charta Stadtgrün (2020)
- Verbindliche Ziele bzgl der Umweltqualität: Wasser, Boden (Flächenversiegelung), Luft (Co2, Nox etc), Biodiversität,
- Wildes Grün zulassen (statt glatt gemähter Rasenfläche -> Wildblumenwiese)

Neue Mobilität und Infrastrukturen gestalten - Potenziale für öffentliche Räume erkennen und nutzen

BAUKULTUR BERICHT

Straßen und Verkehrsflächen sind in öffentlicher Hand. Durch ihre Gestaltung können Städte und Gemeinden die Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen erheblich verbessern. **Attraktive und unverwechselbare Verkehrs- und Stadträume machen vielfältige gestalterische, soziale und kommunikative Angebote. Eine gerechte Mobilität verlangt, die Flächenzuteilung gegebenenfalls neu zu bewerten. Zeitgenössisches Bauen und Umbauen knüpft an vorhandene Kulturen und Bauwerke an. Es liefert Antworten auf technische, ökologische und gesellschaftliche Fragen.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Polyzentrische Siedlungsstrukturen mit angemessener Dichte und Kompaktheit in städtischen und ländlichen Räumen. Diese sollten optimal innerhalb der Städte angebunden sein, um die Wege zwischen Wohnung, Arbeit, Freizeit, Ausbildung, Nahversorgung und Dienstleistungen kurz zu halten. Dies minimiert innerhalb der Städte und zwischen ihnen das Verkehrsaufkommen und den Mobilitätsbedarf, was wiederum die Zersiedelung eindämmt; Verkehrsflächen können folglich reduziert werden.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- Leitlinie 7 - Verkehrsberuhigung (Spandauer, K.-Liebknecht-Str), Lärmreduzierung, bessere Vernetzung mit umliegenden Stadtquartieren

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Gerechte Aufteilung der Verkehrsflächen
- Attraktive Verkehrs- und Stadträume

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Straßenverkehrsräume sind überwiegend überdimensioniert, schwer bis nicht überwindbare Barrieren im Stadtgefüge, einseitig und nicht sicher gestaltet.
- Umverteilung des öffentlichen Raums erfolgt zögerlich.
- Bewertung der Nutzungen mit Überpriorisierung der „Leistungsfähigkeit“ für den motorisierten Individualverkehr.

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Umgehende Umverteilung / Neugewichtung der Verkehrsflächen

Verkehrsflächen für alle denken!

BAUKULTUR BERICHT

Eine neue Baukultur der öffentlichen Räume sollte dem Prinzip folgen, dass im Verkehr alle die gleichen Rechte und Pflichten haben. **Verkehrsräume, die für Kinder, Ältere und beeinträchtigte Menschen gleichermaßen funktionieren, kommen der ganzen Gesellschaft zugute und haben hohe baukulturelle Qualität.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Städtische Verkehrs- und Mobilitätssysteme sollten effizient, klimaneutral, sicher und multimodal sein. Aktive und emissionsarme Formen der Fortbewegung und Logistik sollten gefördert werden. Dazu gehört, dass anteilig mehr Menschen öffentliche Verkehrsmittel nutzen, zu Fuß gehen oder Rad fahren.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- …

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Berlins Mitte ist barrierefrei-zugänglich und attraktiv für alle Altersgruppen
- Der Umweltverbund ist die Basis des innerstädtischen Verkehrssystems

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Einseitige Ausrichtung auf entweder MIV oder Fußgängerbereich.
- Trennung der Verkehrsarten vorherrschend.
- Zu hohe Geschwindigkeiten plus visuelle Anreize zur Geschwindigkeitsüberschreitung.
- Zu kurze Ampelphasen.
- Unfallschwerpunkte

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Geschwindigkeitsbegrenzung auf max. 30 km/h
- Schaffung neuer autofreier Bereiche / Shared Spaces (Friedrichstr. + Unter den Linden + … + …. + ….)
- Radikale Minimierung der Unfallzahlen (Vision ZERO)

Öffentliche Infrastrukturen als Träger von Baukultur verstehen!

BAUKULTUR BERICHT

Technische Infrastrukturen und Ingenieurbauwerke sind integrale Bestandteile öffentlicher Räume. Stadtmobiliar, öffentliche Beleuchtung und Beschilderung prägen das Ortsbild. Ihre Gestaltung und Pflege verlangen mehr Sorgfalt und Wertschätzung

NEUE LEIPZIG CHARTA

Die meisten Städte sind geprägt von einzigartigen, historisch gewachsenen Innenstädten von außergewöhnlicher kultureller Bedeutung. Sie prägen das städtische Kulturerbe Europas und die Identität ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Kultur steht im Zentrum jeder nachhaltigen Stadtentwicklung. Dazu zählen auch der Erhalt und die Entwicklung des gesamten baukulturellen und kulturellen Erbes.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- …

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Verkehrsräume & öffentliche Infrastrukturen sind kulturprägende & identifikationsstiftende Gestaltungselemente im (hostorischen) Stadtzentrum

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Eindruck des Durcheinanders oder Sammelsuriums mit Verwahrlosungstendenzen bei schwerer Identifizierbarkeit hochwertiger Gestaltungselemente vorherrschend. (Prüfen)

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Corporate Design für Berlin Mitte (?)
- Festlegung von Gestaltungsrichtlinien der Verkehrsräume zur Bewahrung des baukulturellen Erbes

Aufräumen und gute Pflege verstetigen! (Phase 10)

BAUKULTUR BERICHT

Gepflegte und aufgeräumte öffentliche Räume haben für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Sie sind ausschlaggebend für die Identifikation der Bewohner und ein wichtiger Standortfaktor im Städtewettbewerb. **Baukulturell hochwertige Freiräume fördern den pfleglichen und respektvollen Umgang mit der gebauten Umwelt.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Dafür ist ein ganzheitliches Verständnis von qualitativ hochwertiger Baukultur als Grundlage von integrierten Planungs- und Gestaltungsprozessen notwendig. Dies gilt für die gesamte vom Menschen gebaute Umwelt in europäischen Städten. Dazu gehören das Management und die Umnutzung des Bestands, ebenso wie die Gestaltung und der Bau von zeitgemäßen Gebäuden, Infrastrukturen und öffentlichen Räumen.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- Leitlinie 6 - Grünflächen nicht verringern, aufwerten, ansprechend gestalten und pflegen ("Grüne Oase")

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Gepflegte Grün- und Freiräume sind das Aushängeschild der Stadt Berlin

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Im öffentlichen Bereich eher ungepflegt und unaufgeräumt.
- Im privaten Bereich differenziert.
- Inseln hochwertiger Gestaltung werden nicht gepflegt und verwahrlosen nach Herstellung oder Sanierung wieder.
  (Prüfen, Beispiele)

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Ausgaben für Grünpflege erhöhen
- Selbstorganisiertes / -verwaltetes Stadtgrün -> Identifikation aufbauen (Schulgarten, Sportparcous, Urban Gardening)

Öffentliche Räume brauchen eine baukulturelle Interessenvertretung

BAUKULTUR BERICHT

Auf öffentlichen Räumen lastet ein hoher Nutzungs- und Erwartungsdruck.
Um ihn zu bewältigen, muss an die Stelle geteilter Verantwortlichkeiten und sektoraler Lösungen eine ganzheitlich agierende Organisations-, Planungs- und Trägerstruktur treten.
Ein gut aufgestelltes Management kümmert sich um Planung, Bau, Kommunikation, Flächenbelegung und Pflege. Die öffentliche Hand und private Akteure stehen dabei in engem Austausch und entwickeln gemeinsam zukunftsfähige Perspektiven.

NEUE LEIPZIG CHARTA

Eine öffentliche Beteiligung in Stadtentwicklungsprozessen sollte alle städtischen Akteure einbeziehen. Dies stärkt auch die lokale Demokratie. Bürgerinnen und Bürger sollten möglichst überall dort zu Wort kommen, wo Stadtentwicklungsprozesse sich auf ihren Alltag auswirken. (...) Öffentliche Beteiligungsprozesse sind eine grundlegende Voraussetzung für eine hohe Qualität der gebauten Umwelt.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- Leitlinie 9 - Sichtbeziehungen erhalten und weiterentwickeln
- Leitlinie 10 - Beständige Weiterentwicklung der Berliner Mitte. Zukunftsfähiger und dynamischer Ort durch flexible und temporäre Nutzungen

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Konstruktiver, offener Austausch aller Beteiligten bei der Entwicklung
- Transparenz von Zuständigkeiten & klare Verantwortlichkeiten

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Unklare bzw. Ping-Pong-Zuständigkeit der Verwaltung in Verkehrsfragen (Planung, Herstellung, Unterhalt, Koordination von Maßnahmen).
- Keine kuratierten oder anderweitig „gemanagten“ Freiräume.

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Restrukturierung der Berliner Verwaltung (Heheheh)

Öffentliche Räume als Schule der Demokratie stärken!

BAUKULTUR BERICHT

Die Qualität unseres Zusammenlebens zeigt sich in öffentlichen Räumen. **Baukulturelle Bildung versetzt Menschen in die Lage, ihre gebaute Umwelt bewusst wahrzunehmen und sich aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfelds einzubringen. Sie ermächtigt die Menschen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Der integrierte Ansatz erfordert eine Einbeziehung wirtschaftlicher Akteure, der breiten Öffentlichkeit sowie weiterer Stakeholder, damit deren Belange und Fachwissen berücksichtigt werden können. Eine öffentliche Beteiligung in Stadtentwicklungsprozessen sollte alle städtischen Akteure einbeziehen. Dies stärkt auch die lokale Demokratie.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- Leitlinie 2 - Geschichte besser sicht- und erlebbar machen
- Leitlinie 3 - Ort der Demokratie (insbesonder am Roten Rathaus)
- Leitlinie 4 - Ort der Kultur und Kreativität

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Fast völliges Fehlen von Informationen zu Geschichtsorten (auch der neueren Geschichte) im Freiraum.
- Wenige gute Ausnahmen (z. B. am Garnisonskirchplatz - nähe Litfaßplatz).

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Lorum Ipsum

Öffentliche Räume müssen für alle zugänglich sein und bleiben!

BAUKULTUR BERICHT

Öffentliche Räume sind ein Bindeglied zwischen Städten, Orten und Menschen – sie sind Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenhalts. **Eine aktive, umsichtige öffentliche Hand trägt dafür Sorge, dass öffentliche Räume dauerhaft für das Gemeinwohl verfügbar und umfassend nutzbar sind.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Die transformative Kraft der Städte gewährleistet Chancengleichheit und Umweltgerechtigkeit für alle, unabhängig von Geschlecht, sozioökonomischem Status, Alter und Herkunft. Die gerechte Stadt lässt niemanden außen vor. Sie bietet jeder und jedem die Möglichkeit, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

- Leitlinie 5 - Öffentlicher, grundsätzlich nicht kommerzieller Ort

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Lorum Ipsum

STATUS QUO BERLINER MITTE

- Problematisch ist z.B. das Sperren historischer und ehemals öffentlicher Wegebeziehungen durch privatisierte Gebäude (z.B. Rathauspassagen).
- Zum Teil unklare Erkennbarkeit, öffentlicher und privater Räume.
- Umfassende Nutzbarkeit scheint zum Teil der Regulierung zu bedürfen (Beispiel James-Simon-Park).

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Kartieren von Räumen, die an den öffentlichen Raum anschließen („Nolli-Plan“).

Allianzen für öffentliche Räume schaffen!

BAUKULTUR BERICHT

Öffentliche Räume sind meist kommunales Eigentum. Politik und Verwaltung spielen als Sachwalter dieses Eigentums eine tragende Rolle. **Allianzen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sind sinnvoll. Sie ermöglichen belebende befristete Nutzungen. Eine privatrechtliche Sondernutzung stößt indes dort an Grenzen, wo sie dem Gemeinwohl entgegensteht.**

NEUE LEIPZIG CHARTA

Komplexe Herausforderungen sollten alle Ebenen der Stadtentwicklungs- und Raumordnungspolitik gemeinsam angehen. Dafür sollten alle gesellschaftlichen Akteure zusammenarbeiten, auch Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft.

Vorläufige Arbeitsfassung

AGH-BESCHLUSS 2016

KONKRETE ZIELSETZUNG FÜR DIE BERLINER MITTE

- Lorum Ipsum

STATUS QUO BERLINER MITTE

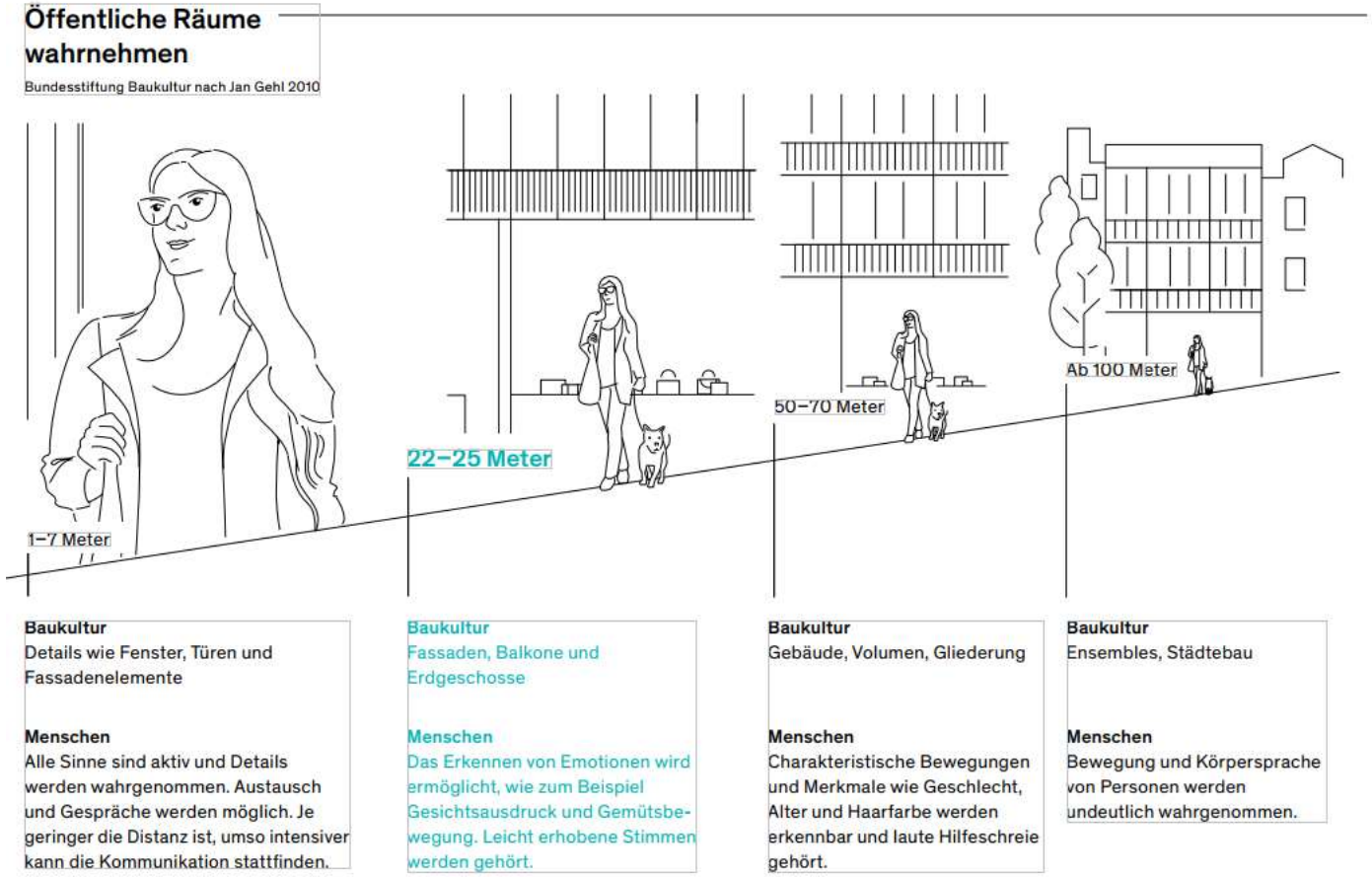
- Zivilgesellschaftliche Interventionen werden durch die Verwaltung „aus Gründen“ abgelehnt. (Förderbindung, Haftung etc.)
- Aneignung wird dadurch erschwert.
- Nutzungs-/Gestaltungsmäßig entwertete Rückseiten (hier der richtige Punkt?)

KONKRETE HANDLUNGSANSÄTZE / TO DOS

- Kartieren von Räumen, die an den öffentlichen Raum anschließen („Nolli-Plan“).

Weitere, im Baukulturbericht angesprochene Themen für die Berliner Mitte

Mehrdimensionale Raumwahrnehmung
(spricht voll und ganz gegen thematisches und räumliches „Inseldenken“)



credit: Baukulturbericht Öffentliche Räume

Unser Angebot

Wir wollen im März starten
https://nf-mitte.de

1 Termin = 1 Thema + 1 Ort
(konkret und exemplarisch)

Einmal im Monat, ein Jahr lang

drinnen, draußen, digital, wie es eben geht

mit Spaß, Struktur und Ergebnissen

NETZWERK
FAHRRADFREUNDLICHE
MITTE